

Die Gewerkschaft
für das Handwerk

Kfz-Handwerk

WIR FÜR MEHR SEITE 2

Tarifrunde 2017 im
Kfz-Handwerk gestartet

BAYERN SEITE 3

Herausforderungen
auf beiden Seiten

A.T.U. SEITE 4

Jetzt gute Arbeit
schaffen



ADAC – besser mit Tarif

Die IG Metall will im Sommer Tarifverhandlungen für die ADAC-Pannenhelfer aufnehmen. Zurzeit gibt es beim ADAC eine Zweiklassen-Gesellschaft: Wer bis 2004 eingestellt wurde, arbeitet nach den Bedingungen des bayerischen Tarifvertrages. Wer später eingestiegen ist, muss länger arbeiten, verdient weniger, hat weniger Urlaub und weder Mehrarbeitszuschläge noch eine Erschwernis- oder Großstadtzulage. „Unser Ziel ist, auf Grundlage der jetzt geltenden Arbeitsverträge die Anerkennung des Kfz-Tarifvertrags Bayern zu vereinbaren, also einen Anerkennungsstarifvertrag für alle Beschäftigten zu schließen“, so Alwin Boekhoff vom IG Metall-Vorstand. Die Belegschaft steht hinter dieser Forderung. In den letzten Monaten konnte die IG Metall viele neue Mitglieder beim ADAC gewinnen.

KFZ-TARIFRUNDE 2017

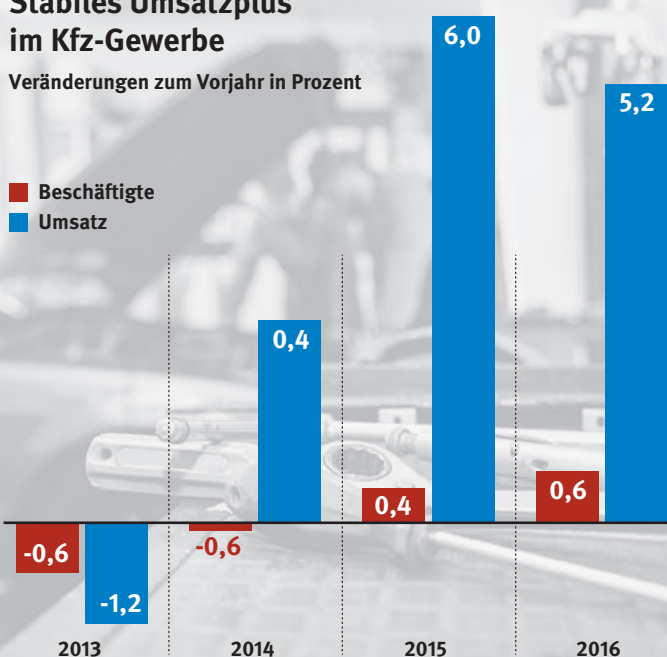
Wir fordern 5 Prozent mehr

Die Forderung der IG Metall für die Tarifrunde 2017 im Kfz-Gewerbe steht: Um fünf Prozent sollen die Entgelte steigen. Die Laufzeit soll ein Jahr betragen. Das hat der IG Metall-Vorstand Anfang April beschlossen. Er folgt damit dem Votum der bezirklichen Tarifkommissionen, die zudem noch weitere qualitative Forderung beschlossen haben, etwa zur überproportionalen Erhöhung der Ausbildungsvergütungen oder zur Übernahme der Ausgelernten. Der Spielraum für ein deutliches Plus im Portemonnaie der Beschäftigten im Kfz-Gewerbe ist da. Die wirtschaftliche Lage in Autohäusern und Werkstätten ist gut, das Umsatzplus im Kfz-Gewerbe stabil.

Stabiles Umsatzplus im Kfz-Gewerbe

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent

■ Beschäftigte
■ Umsatz

2016 erwirtschafteten
552 443 Beschäftigte114,6 Milliarden Euro
Umsatz

Quelle: Statistisches Bundesamt / IG Metall

Copyright: Kfz-Handwerk 31 / IG Metall



Ralf Kutzner

»Tarifbindung erhöhen!«

Mit viel Power starten IG Metall und Beschäftigte in die Kfz-Tarifrunde 2017. Das ist gut so, leicht wird diese Tarifrunde nicht werden. Wir brauchen eine große Geschlossenheit – in den Betrieben und den einzelnen Tarifbezirken, aber auch bundesweit. Mittlerweile ist die Tariflandschaft im Kfz-Gewerbe ein Flickenteppich und so löchrig wie ein Schweizer Käse. Seit der letzten Runde hat die Tarifbindung weiter abgenommen. Je nach Region sitzen uns am Verhandlungstisch mal Vertreter von Innungen gegenüber, mal von Tarifgemeinschaften. Immer mehr wird das Tarifgeschäft zum Häuserkampf.

Das muss sich ändern – ein Ziel der Tarifrunde ist es, die Tarifbindung zu erhöhen. Seit Jahren kämpft die IG Metall gegen die Tarifflucht im Kfz-Handwerk. Arbeitgeber sagen, Tarifverträge seien ihnen zu teuer. Die wirtschaftlichen Gründe sind oft nur vorgeschoben. Manche Arbeitgeber wollen schlicht nicht, dass die Belegschaft mitbestimmt. Mittlerweile erkennen aber auch Arbeitgebervertreter, dass es der Branche schadet, wenn sich immer mehr Unternehmen aus den Innungen und aus den Tarifverträgen verabschieden. Wir brauchen starke Verbände auf beiden Seiten. Für eine starke IG Metall können wir selbst sorgen, mit vielen neuen Mitgliedern in der Tarifrunde.

Ralf Kutzner ist im geschäftsführenden Vorstand der IG Metall u.a. zuständig für Handwerk/KMU und das Projekt „Tarifbindung stärken“.

Wir für Mehr – gemeinsam für 5 Prozent

Die Beschäftigten im Kfz-Handwerk müssen am wirtschaftlichen Erfolg beteiligt werden, weil es die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Autohaus sind, die die guten Leistungen erbringen.



Zum Auftakt der Tarifrunde 2017 trafen sich Ehren- und Hauptamtliche aus dem gesamten Bundesgebiet Ende März zu einer bundesweiten Tarifkonferenz in Frankfurt / Main.

Unterschiedlicher als im Kfz-Gewerbe können die Ausgangsbedingungen einer Branche bei einer Tarifrunde kaum sein. Die traditionelle Tarifbindung über die Innungen, die viele Unternehmen erfassen, gibt es nur noch in Teilen der Bezirke Hessen und Niedersachsen. Auch die Tarifgemeinschaften, die als „Ersatz“ für den Tarifpartner Innungen gebildet wurden, sind unterschiedlich stark. In den ostdeutschen Tarifgebieten fallen zum Beispiel nur noch 45 Betriebe mit 6500 Beschäftigten unter einen Flächentarif.

Deswegen werden wir es nicht zulassen, dass das Kfz-Handwerk den Anschluss verliert. Gemeinsam für mehr Tarifbindung und eine ordentliche Entgelterhöhung: Das ist unser Ziel!

Unsere Forderung steht, 5 Prozent mehr fordert die IG Metall im Kfz-Handwerk.

Die Tarifkommissionsmitglieder haben vor der Auftaktkonferenz zur Tarifrunde mit ihren Mitgliedern und Beschäftigten diskutiert. Und die Mitglieder haben entschieden.

Die Forderung ist maßvoll und wirtschaftlich begründet. Die Geschäfte laufen gut. Ob im Neuwagen- und Gebrauchtwagen-geschäft, ob im PKW- oder im Nutzfahrzeugbereich. Auch der After-Sales Bereich läuft wie geschmiert. Die Forderungen nach Übernahme der Auszubildenden und höheren Ausbildungsvergütungen sind regional gut begründet.

Die bundesweite Forderung nach 5 Prozent mehr passt daher in die Landschaft, es werden alle Betriebe berücksichtigt. Sie gleicht die Preissteigerungsrate aus und berücksichtigt den Produktivitätszuwachs. Es ist ein Irrtum, zu glauben, wer viel fordert, bekommt auch viel. Entscheidend ist, wie viel wir durchsetzen können.

Vor allem sind die 5 Prozent eine Forderung, mit der sich die Beschäftigten identifizieren können und hinter der sie stehen. Ein Teilnehmer der Auftaktkonferenz beschrieb die Stimmung vor Ort so: „Wir werden dieses Jahr richtig Gas geben!“ ■

TARIFRUNDE 2017 – ERWARTUNGEN

„Die Beschäftigten erwarten ein kräftiges Plus im Geldbeutel, um die gestiegenen Kosten für Wohnung und Lebenserhalt ausgleichen zu können. Wichtig ist, dass die Tarifforderung, die die IG Metall beschließt, durchsetzbar ist. Bei uns im Unternehmen ist rund die Hälfte der Belegschaft organisiert. Für realistische Forderungen lassen sich die Beschäftigten ganz sicher mobilisieren und sind auch bereit, an Aktionen teilzunehmen.“

Christine Kuwaldt, Betriebsrätin der Daimler AG, Niederlassung Frankfurt – Offenbach



Operation Übernahme

Neben der zentralen Forderung nach fünf Prozent mehr Entgelt fordern die meisten Tarifbezirke vor allem überproportional mehr Geld für die Auszubildenden und Regelungen zur Übernahme der Ausgelernten.



trie, insgesamt bleibt gerade mal ein Drittel der Fachkräfte der Branche längerfristig erhalten. Die IG Metall fordert seit langem mehr Anstrengungen um gute Arbeit, damit die Branche auch längerfristig im Konkurrenzkampf um qualifizierte Nachwuchs-Fachkräfte eine Chance hat.

Ein erster Schritt, um mehr Nachwuchskräfte für die Branche zu gewinnen, sind höhere Vergütungen für die Auszubildenden. Alle Bezirke fordern deshalb, die Ausbildungsvergütungen in der Tarifrunde 2017 überproportional zu erhöhen. Ein zweiter Schritt sollen klare Übernahme-Regelungen in den Tarifverträgen sein. Die IG Metall Baden-Württem-

ber fordert, dass ihr Tarifvertrag „Übernahme der Ausgebildeten“ zu verbesserten Konditionen fortgeführt wird.

Eine Besonderheit hat der Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen im Sinn – mehr als 25 Jahren nach der Wiedervereinigung fordert er Gespräche zum Einstieg in ein gemeinsames Entgeltssystem in Berlin und Brandenburg. Und die IG Metall Niedersachsen fordert einen Branchendialog über Qualifizierung. ■

Das Handwerk muss für junge Menschen attraktiver werden. Dazu gehören gute Arbeitsbedingungen und Ausbildungsvergütungen. Dazu gehört eine stärkere Tarifbindung und eine attraktive Ausbildung. Dem Kfz-Handwerk geht der Nachwuchs aus, im Wettbewerb um die Fachkräfte von morgen ist die Branche längst ins Hintertreffen geraten. Ein Drittel der Ausgelernten im Handwerk wechselt gleich nach der Ausbildung in die Indus-

„Was die Tarifabschlüsse betrifft, ist der Nachholbedarf im Osten gegenüber dem Westen riesig. Die Schere ist nicht nur zwischen Industrie und Handwerk immer weiter aufgegangen. Auch die Beschäftigten im Osten wollen eine faire Beteiligung an den Erlösen der Unternehmen. Gerade in Brandenburg sind die Unterschiede zu Berlin nicht mehr vermittelbar. Die Brandenburger Kolleginnen und Kollegen setzen sich dafür ein, einen Sockel-Festbetrag für die Entgelt-erhöhung zu fordern.“

Peter Juris, Betriebsratsvorsitzender der Brandenburgischen Automobil GmbH in Potsdam



Josef Brunner

Durchsetzungsfähigkeit auf beiden Seiten ist eine Herausforderung

Unser Arbeitsschwerpunkt für die nächsten Wochen ist klar: Alles wird sich um die Tarifrunde 2017 im Kfz-Gewerbe drehen. Das Kfz-Gewerbe ist in Bayern der mitgliederstärkste Bereich der IG Metall im Handwerk. Nicht ohne Grund haben wir im Bezirk Bayern bei drei der vier letzten Tarifrunden den Pilotabschluss gestellt. Auch wenn in unserem Bezirk der Anteil der Betriebe, die sich an der Tarifgemeinschaft beteiligen, gesunken ist, sind wir nach wie vor durchsetzungsfähig.

Und doch sind die Herausforderungen in der aktuellen Tarifrunde gewachsen. Denn notwendig für erfolgreiche Verhandlungen sind auch durchsetzungsstarke Verhandlungspartner auf der Arbeitgeberseite, die bereit sind, einen Tarifabschluss auch gegen Widerstände in den eigenen Reihen durchzuziehen. Wir wissen noch nicht, was es für uns bedeutet, dass wir künftig mit einem anderen Arbeitgebervertreter die Verhandlungen führen werden. Wichtig ist auch und gerade in dieser Tarifrunde, die Solidarität der Starken mit den Schwachen zu organisieren, seien es Betriebe mit einem hohen und einen niedrigen Organisationsgrad, mit einer guten oder eher durchwachsenen wirtschaftlichen Lage.

Josef Brunner ist im IG Metall-Bezirk Bayern für das Handwerk zuständig.



NACH DER A.T.U.-ÜBERNAHME

Jetzt gute Arbeit schaffen!

Lange Zeit war die die Zukunft von Auto-Teile-Unger, kurz A.T.U, ungewiss. Seit 2017 ist das Unternehmen nun Teil der Mobivia-Gruppe. „Damit sind die Arbeitsplätze vorerst gesichert“, stellt Udo Schmode, Unternehmensbetreuer der IG Metall fest. Das sei nach zwölf Jahren Auspressung durch Hedgefonds ein immens wichtiger Schritt. Jetzt gelte es, die Arbeitsbedingungen fair zu gestalten.

Mobivia ist mit der A.T.U-Übernahme zum europaweiten Marktführer für Wartung und Ausrüstung von Fahrzeugen fast aller Marken

geworden. Mit den 577 A.T.U-Filialen in Deutschland, 25 Filialen in Österreich und sechs Filialen in der Schweiz hat die Mobivia-Gruppe nun 2000 Filialen mit rund 21 000 Beschäftigten. A.T.U wurde dank der Übernahme vollständig entschuldet und bei den Mieten entlastet. Ziel von IG Metall und Gesamtbetriebsrat ist nun, eine Tarifbindung herzustellen und die betriebliche Mitbestimmung auszubauen: „Aufgrund der konstruktiven Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung in den turbulenten Monaten sind wir dabei zuversichtlich.“ ■

TARIFRUNDE 2017 – ERWARTUNGEN

„Was in der Tarifrunde 2017 erreicht wird, hat für alle Haustarife Signalwirkung. Unser Haustarifvertrag läuft noch bis Mitte 2018. Unsere Belegschaft erwartet, dass die Erhöhung der Entgelte auch dem Umsatz- und Gewinnplus im Unternehmen entspricht und der Manteltarifvertrag – 30 Tage Urlaub, Weihnachts- und Urlaubsgeld, keine Arbeitszeitverlängerung – erhalten bleibt. An Gewinnen im Unternehmen wollen die Belegschaften zu Recht beteiligt werden.“

Frank Springer, Betriebsratsvorsitzender bei der Gottfried-Schulz-Gruppe in Essen, außerdem Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzender



DIGITALISIERUNG

Chancen nutzen

Alle reden von Industrie 4.0, wenige von Handwerk 4.0. Dabei kommen gerade auf das Kfz-Handwerk durch die zunehmende Digitalisierung einschneidende Veränderungen zu – bei den Geschäftsmodellen, in den Arbeitsprozessen und in den Qualifikationen, die die Fachkräfte von morgen beherrschen müssen.

Ein Thema der Bundeshandwerkskonferenz der IG Metall Ende März war deshalb die Digitalisierung, ihre Chancen und ihre Risiken. „In wenigen Jahren werden alle Fahrzeuge vernetzt sein und einen ständigen Datenstrom senden“, erklärte IG-Metall-Vorstand Ralf Kutzner. Unklar sei, wer künftig auf die Daten zugreifen könne, was sich durch die Plattformökonomie verändert und über welche Qualifikationen die Kfz-MechatronikerInnen von morgen verfügen sollten.

„Ein Viertel der Handwerksbetriebe hat Existenzängste“, so Kutzner. „Deshalb brauchen wir mehr Mitbestimmung, über Betriebsräte und Tarifverträge können wir die anstehenden Veränderungen gestalten.“ Die Betriebe müssten sensibilisiert und fachlich unterstützt werden. Zugleich müssten neue Qualifikationen in den Berufsbildern verankert und die Beschäftigten weiterqualifiziert werden. ■



Impressum

Kfz-Handwerk – eine Beilage der metallzeitung

Herausgeber:

IG Metall Vorstand – Jörg Hofmann, Christiane Benner, Jürgen Kerner, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt/Main

Redaktion: Ressort Handwerk/KMU

Text und Gestaltung: Graewis Verlag GmbH, Berlin; zang.design

Infografik: Klaus Niesen

Fotos: ADAC, A.T.U, Udo Böhlefeld, Anne Graef, iStock/oneinchpunch, Alexander Reise/IG Metall

Druck: apm AG, Darmstadt

Produkt-Nr.: 11-69484

Wir bei facebook:

▶ www.facebook.com/offensivehandwerk